



Fotos: Steven Lampert, Ruggell

## Der Star

**Er ist einer unserer häufigsten und bekanntesten Vogelarten und kaum eine andere Art imponiert dermassen in ihrem Flugverhalten in teils immensen Schwärmen wie der Star!**

Der Star ist der einzige Vertreter aus der Familie der Stare, welcher in Mitteleuropa brütet. Mit 300 bis 500 Brutpaaren ist er auch in Liechtenstein häufig anzutreffen. Der knapp amselgrosse Star brütet bis zu zwei Mal pro Jahr in Höhlen. Dabei legt das Weibchen zwischen vier und sieben Eier. Die Jungvögel schlüpfen nach knapp zwei Wochen und sind weitere drei Wochen später flugfähig. Die jungen Stare sind bis zu ihrem ersten Winter braun. Anschliessend verfärbt sich ihr Gefieder zwischen dem Flügelansatz und dem Bürzel schwarz mit weissen Punkten. Im Frühling zur Balz- und Brutzeit sind die Stare im Prachtkleid (PK). Dieses ist schwarz glänzend, mit teilweise grünlichem Schimmer und einem gelben Schnabel, der beim Männchen eine blaugraue Basis hat. Nach der Brut, wenn die Stare ins Schlichtkleid (SK) wechseln, wird ihr Schnabel dunkel und ihr schwarzes Gefieder ist voll von weissen und braunen Punkten.

Stare sind wahre Stimmkünstler. Sie haben ein vielfältiges Repertoire an verschiedenen Lauten und sind zudem noch gute Stimmenimitatoren. Junge Stare lernen ihren späteren Gesang nicht nur von ihrem Vater, sondern lernen auch die Rufe und Strophen von anderen in der Gegend anwesenden Vogelarten und stellen die einzelnen gelernten Laute zu einem individuellen Gesang zusammen. Doch Stare kommunizieren nicht nur über den Gesang und Rufe untereinander, sondern noch auf eine andere, spezielle Art, nämlich durch „Stampfen“. Dies lässt sich besonders gut auf Telefondrähten beobachten. Die Stare klopfen unterschiedlich schnell und lange mit ihren Füssen auf den

Draht und die Artgenossen verstehen die Botschaft durch die dadurch entstehenden Vibrationen.

Ein weiteres Phänomen dieser interessanten Vogelart zeigt sich eindrücklich nach der Brutzeit. Dann schliessen sie sich teils zu gigantischen Schwärmen zusammen, welche mehrere Tausend Individuen gross sein können. Vor allem in der Abenddämmerung zeigen sie eine imposante, wellenartige Flugshow und wirken dabei wie ein einziger Organismus, bis sie sich unter lautem Geschnatter für die Nacht in eine Schilffläche fallen lassen und mit einem Schlag verstummen. Um in solch grossen Schwärmen nicht mit Artgenossen zusammenzustossen, konzentriert sich jedes Individuum auf sieben andere Vögel rundherum und macht jede Richtungsänderung eines dieser Vögel reflexartig mit. Die Tiere profitieren mit ihrem Schwarmverhalten insofern, dass sie sich gegenseitig zu guten Nahrungsquellen führen, sich vor Feinden warnen können und die Gefahr für das einzelne Individuum in der Masse geringer ist.



Stare sind Teilzieher. Das heisst ein Teil bleibt hier, ein Teil kommt von Norden dazu und ein Teil zieht in den Mittelmeerraum. Sie sind aber auch flexibel genug, um weiterzuziehen, wenn nicht mehr ausreichend Nahrung vorhanden ist. Stare orientieren sich beim Zug anhand des Magnetfeldes der Erde.

Kaum eine Vogelart ist wohl gleichzeitig so beliebt und „verhasst“ wie der Star. Während er im Frühling mit seinem vielfältigen Gesang und im Herbst mit seiner „Schwarmakrobatik“ Eindruck macht, ist gerade die Grösse der Schwärme im Herbst ein Problem für viele Obst- und Weinbauern.

### Literatur:

- Couzens D.: Rekorde der Vogelwelt. 130 Extreme, Bern 2010.
- Mullarney K., Zetterström D., Svensson L.: Der Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, Stuttgart 2015.
- Willi G.: Vögel. Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein Band 22, Vaduz 2006.
- [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch).

[www.lov.li](http://www.lov.li)

